

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 102 (2014)

Artikel: Robert Gnehm : Brückenbauer zwischen Hochschule und Industrie
Autor: Knoepfli, Adrian
Kapitel: 1: Herkunft : kleinstädtisches Bürgertum
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HERKUNFT: KLEINSTÄDTISCHES BÜRGERTUM

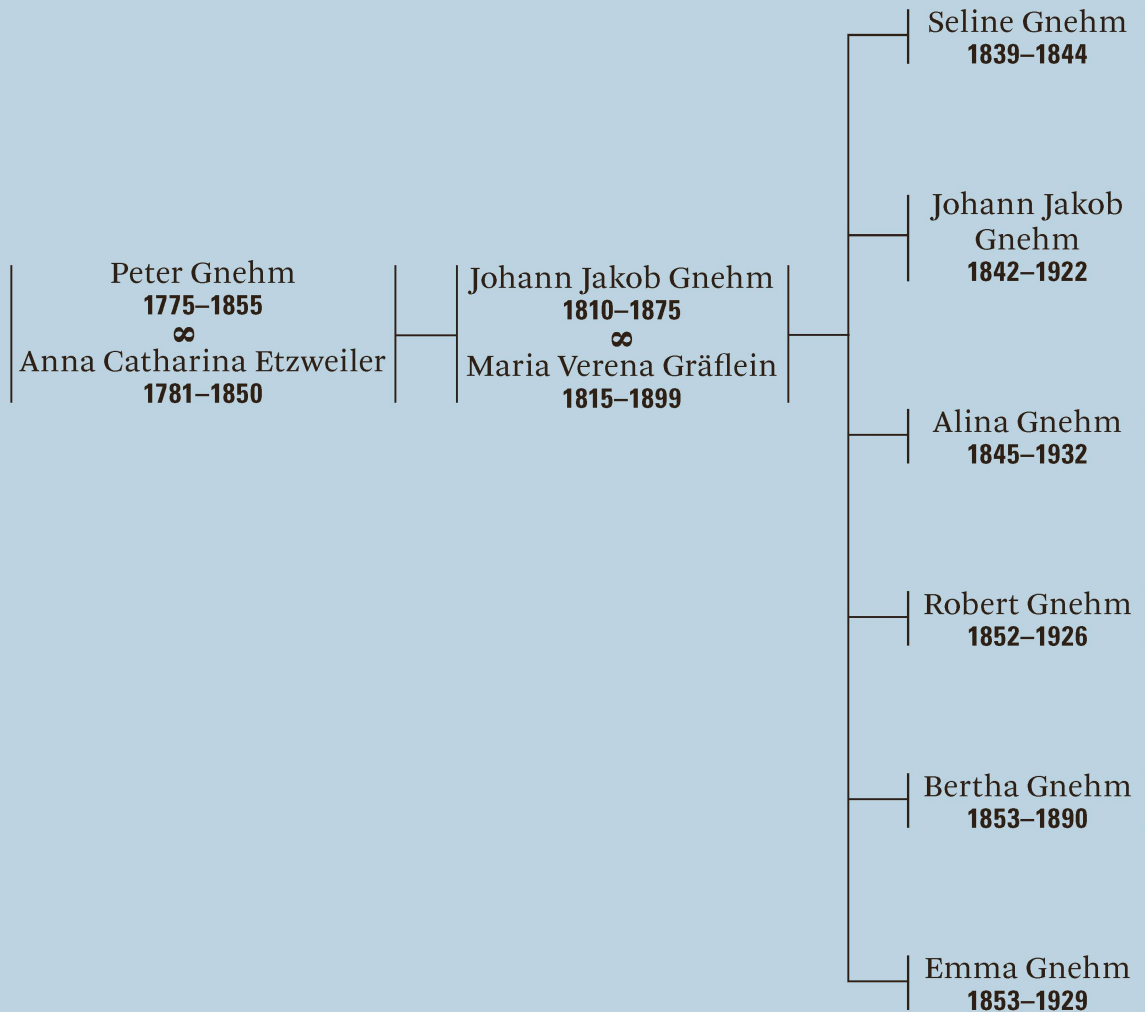
Im «Lindwurm» in Stein am
Rhein, heute ein Museum,
kam Robert Gnehm zur Welt.

Die Familie, in die Robert Gnehm hineingeboren wurde, gehörte in Stein am Rhein seit mehreren Generationen zur gut situierten lokalen Oberschicht. Seit dem mittleren 18. Jahrhundert bekleideten seine Vorfahren regelmässig politische Ämter oder vergleichbare Chargen. Beruflich waren sie meist Inhaber von Gewerbebetrieben. Robert Gnehm kam am 21. August 1852 als viertältestes von sechs Kindern von Johann Jakob Gnehm (1810–1875) und Maria Verena Gnehm-Gräflin (1815–1899) zur Welt. Er wuchs mit einem zehn Jahre älteren Bruder (Johann Jakob), einer älteren Schwester (Aline) sowie zwei jüngeren Zwillingsschwestern (Emma und Bertha) auf. Die erstgeborene Tochter (Seline) war im Alter von vier Jahren gestorben. Gnehms Elternhaus, der von seinem Vater 1853 erworbene «Lindwurm», steht mitten im Städtchen Stein am Rhein. Wie man zur Zeit von Gnehms Geburt in einem gutbürgerlichen Haushalt lebte, vermittelt ein Gang durch den «Lindwurm», der in den 1990er-Jahren in ein Wohnmuseum umgestaltet wurde. Im «Lindwurm» «spiegeln einerseits die Glockenzüge und andererseits das Bett des Kindermädchens im Kinderzimmer die Spannung zwischen Nähe und Distanz wider, die in einem Haushalt herrschte, in welchen Herrschaft und Dienstboten gleichermaßen eingebunden waren», schreibt Michael Gasser in der Schaffhauser Kantonsgeschichte. Schriftliche Quellen über das Leben der Gnehms um die Jahrhundertmitte liegen nicht vor.

Gerber, Bierbrauer und Gastwirt

Johann Jakob Gnehm war, so Gasser, «fest im öffentlichen Leben verankert»: Er besetzte verschiedene städtische Ämter, besass eine Bierbrauerei mit dazugehörigem Gasthof, kommandierte als Oberstleutnant ein Schaffhauser Infanterie-Bataillon und stand einem Landwirtschaftsbetrieb vor. Dessen Stall und Scheune befanden sich, am «Fronhof» gelegen, auf der Rückseite des «Lindwurms». Die Verbindung von Gewerbe und Landwirtschaft war damals in Stein am Rhein eine Selbstverständlichkeit, das Bauernleben im Kleinstädtchen bis weit ins 20. Jahrhundert, mit den entsprechenden Geräuschen und Gerüchen, sehr präsent. Ursprünglich war Robert Gnehms Vater Gerber, wie auch der Vater von Gnehms Mutter. Die Gerberei – ihre Geruchsimmissionen waren noch weit massiver – war in Stein am Rhein zahlreich vertreten, und erst 1976 verschwand mit der Lederfabrik Irmiger der letzte Steiner Betrieb dieser Branche. 1861 übersiedelte Johann Jakob Gnehm in den «Adler», den er gekauft hatte, und fortan betrieb die Familie dort während gut vierzig Jahren den Gasthof und die Brauerei. 1862 rief der Vater Robert Gnehms zehn Jahre älteren Bruder Johann Jakob Gnehm-Billo (1842–1922) aus der Fremde zurück, «dass er die Brauerei zum Adler übernehme und selbständig führe». Er hatte nach dem Besuch der Kantonsschule in Frauenfeld in Zürich den Bierbrauerberuf erlernt und anschliessend in München,

STAMMBAUM FAMILIE GNEHM-GRÄFLEIN



Schweinfurt und Lyon gearbeitet. Die Brauerei «Zum Adler» erlebte in der Folge eine Blütezeit. 1905 wurde das Geschäft – die Konzentration in der Bierbranche hatte bereits eingesetzt – an die Schaffhauser Brauerei Falken verkauft. Das hatte vermutlich auch mit Nachfolgeproblemen zu tun, waren die Söhne von Johann Jakob Gnehm-Billo doch in anderen Branchen tätig, als Chemiker, Kaufmann im Eisenhandel und als Journalist.